

BLICKPUNKT: 5. TURNFEST RHEINLAND-PFALZ IN PIRMASENS

„Das ist für mich Turnfest“

Von der Kirchberghalle ins Stadion Spesbach, von dort ins Plub, auf die Husterhöhe zum MTV oder nach Rodalben in die TSR-Halle: Gestern war das Turnervolk in Stadt und Landkreis im doppelten Sinne permanent in Bewegung. Es war der Tag der Wahlwettkämpfer.

Wer beim Turnfest stressfrei seine Medaille abholen will, der kann sich bei diesem Wettbewerb, der eine Meisterleistung an Organisation erfordert, seine ganz eigene Kombination aussuchen. Zeiten, Weiten und Punkte spielen kaum eine Rolle. „Ich mache Sprung, Barren, Weitsprung und Tauchen“, hat sich der 39-jährige Johannes Trapp Disziplinen aus Turnen, Leichtathletik und Schwimmen zusammengestellt. Auch Rope Skipping und Trampolin-Turnen gehören zum Angebot.

Trapp ist als Deutscher Mehrkampfmeister und neunfacher Rheinland-Pfalz-Meister in Turnerkreisen kein Unbekannter. „Natürlich muss ich bei meinem Heimturnfest dabei sein“, sagt der Ex-Turner des TV Dahn, der mittlerweile im Badischen wohnt und nur ein Ziel hat: „Besser sein als meine Brüder.“ Denn mit Zwillingsbrüder Christian und Fabian, ebenfalls erfolgreiche Turner, ist die ganze Familie am Start.

Eine Familienzusammenführung gibt es auch bei Christian Bader (TV Ober-Ingelheim), der den Wahlwettkampf beim Turnfest erstmals mit seinem neunjährigen Sohn Fabian zusammen macht. Dass Bader, ehemals Zweitliga-Turner bei der TSG Grünstadt, neben Trampolin mit Barren, Reck und Sprung gleich drei Turndiszi-



Die Wahlwettkämpfer, die sich für Leichtathletik entschieden hatten, waren im Stadion Spesbach zugange. Hier wirft Rolf Schwabbacher vom TV Hahnenbach den ein Kilogramm schweren Vollball.

FOTO: SEEBALD

plinen ausgewählt hat, liegt auf der Hand.

Erst auf den zweiten Blick war ges-

tern Rüdiger Ulrich, Vorsitzender des Turnbaus Mainz, zu erkennen, der OB Bernhard Matheis bei der Eröffnungs-

feier das Turnfeststafelholz überreicht hatte. Ulrich schläft mit seiner Truppe in der Robert-Schumann-

Grundschule. „Ich mache das volle Programm mit“, sagte der sympathische 49-jährige Mainzer.

Insgesamt 25 Kampfrichter wurden im Stadion Spesbach bei den Leichtathleten gebraucht. Einer davon war Peter Fremgen. „Bis jetzt habe ich schon 50 Starts gehabt“, sagte der Trainer des TV Thaleschweiler, der gestern von 8 bis 18 Uhr die Startpistole bediente. „Dort muss ich auch noch hin, zum 50-Meter-Lauf. Ich hoffe auf eine Zeit unter neun Sekunden“, formulierte Willi Rößler seine Ziele. Beim Sprung aus dem Stand hatte der 68-Jährige 1,99 Meter erreicht, die Kugel 7,62 Meter weit gestoßen. Eine reife Leistung in dem Alter.

Auf das gleiche Alter kommt Josef Müller, ehemaliger Kriminalbeamter aus Landau, der sich auch fürs Turnen, Schwimmen und die Leichtathletik entschieden hatte. Neben dem Duell mit seinem Vereinskamerad – „Das treibt uns Beide an“ – freute er sich, beim Pendeln einen ehemaligen Kollegen aus Vallendar getroffen zu haben. „Das ist für mich Turnfest“, schwärmte der Hauensteiner Uwe Reichert, Fachwart Geräteturnen im Westpfalz-Turngau, Internationaler Turnkampfrichter sowie Organisationschef der Wettkämpfe in der Kirchberghalle, von den vielseitigen Wahlwettkämpfen. (pea)

TURNFEST-SPLITTER

Wenig Veggie. Das Essensangebot auf dem Exerzierplatz ist groß. Currywurst, Schnitzel, Flammkuchen, Lasagne oder Pfälzer Saumagen – da sollte doch für jeden Geschmack etwas dabei sein. Leider nein. Das Angebot für Vegetarier war – wie oft bei solchen Festen – eher mau. Wer nichts Süßes mochte, musste bei Knödeln mit Pilzsoße bleiben. Oder trockene Pommes essen. Dabei gibt es gerade bei den jungen Sportlern bestimmt einige, die auf Fleisch gerne verzichten. (bos)

Wink fürs Wetter. „Pulis haben wir zu Hause gelassen“, sagt René Lachmund von der Firma Speedytext, dem offiziellen Turnfestausstatter, lachend. Ein Wink fürs Wetter. Wer braucht die schon bei Sonnenschein? Verkaufsschlager sind die Turnfest-T-Shirts. Die Helfer tragen sie in Blau, die Teilnehmer in Grau. Über 3000 wurden davon verteilt. In der Messehalle kann man sich Farbe und Aufdruck selbst aussuchen. Auch eine Turnfest-Krawatte ging schon weg, an ein Mitglied des Organisationskomitees. (lc)

Open-Air-Gottesdienst. Sport trifft Religion. Das ist beim Turnfest guter Brauch. Daher gibt es am Sonntag einen ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel im Stadion Husterhöhe. Gestaltet wird er von Oberkirchenrat Gottfried Müller und Domkapitular Franz Vogelgesang. Für die turnerischen Elemente zeichnen die Sportgymnastinnen des TV Dahn verantwortlich. Los geht's um 9.30 Uhr. (lc)

Heimurlaub. Mit ihrem neuen Verein ist Johanna Bürstlein in die Heimat zurückgekehrt. Die aus Hermersberg stammende 21-Jährige gehörte zwölf Jahre zum „Gym and Dance Team“ der TS Rodalben. Am Donnerstag ging sie beim Turn-Gruppen-Wettkampf für den MTV Karlsruhe an den Start und wurde Dritte. Bürstlein lebt seit zwei Jahren in Karlsruhe und studiert dort Bauingenieurwesen. Während ihre Kolleginnen am Donnerstagabend die Heimreise antraten, genießt Bürstlein die Turnfesttage in Pirmasens. (pea)

Ungünstiger Standort. Nicht optimal positioniert war im Strecktalpark der Stand des Fußballverbands, der eine Schussgeschwindigkeitsmessung anbot. Denn wer das Mini-Tor verfehlte, beförderte den Ball mit einem strammen Schuss durchaus mal in den höchstens 30 Meter entfernten See. Da es an Latten oder sonstigem Gerät fehlte, konnte die Bergung des Balls einige Minuten dauern ... (peb)

Großes TVT-Aufgebot. 40 Leichtathleten, darunter den mehrfachen Deutschen Jugendmeister im Fünfkampf, Nico Fremgen, entsendet der TV Thaleschweiler heute zu den rheinland-pfälzischen Mehrkampfmeisterschaften ins Stadion Spesbach. Diese sind zugleich Qualifikation für die nationalen Titelkämpfe. (peb)

Von „Ringzielwurf“ bis „Hi-Li-Scoop“

Bei „Ganz schön fit“ in der Messehalle testen Teilnehmer ihre Fitness – Von Kleinkind bis Rentner sind alle dabei

10 aus 14 heißt die Devise beim Fitnessstest mit dem Namen „Ganz schön fit“. Gerade dieses Angebot spiegelt die sportliche Breite wieder, die beim Turnfest abgedeckt wird. Vom Kleinkind bis zum Rentner, mit weit über 70 Jahren, reicht das Altersspektrum derer, die sich am Fitnessstest in der Messehalle versuchen.

10 von 14 Stationen sind zu durchlaufen. Dazu gehören unter anderem der Ring-Ziel-, der Basketball- und der Ringtenniswurf, Bauchaufzüge oder Kniebeugen. Alle motorischen Grundeigenschaften wie Schnelligkeit, Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Koordination, die mehr oder weniger stark ausgeprägt in jedem stecken, werden hier also abverlangt.

„Fertig, los“ lautet das Startsignal für die zehnjährige Cameron Drewes und ihre elfjährige Vereinskameradin von der TGM Budenheim, Myanna Cattimore, beim „Hi-Li Scoop“. Der

Name ist komplizierter als die Betätigung selbst. Innerhalb einer Minute – das ist an jeder Station die Zeitvorgabe – gilt es, sich aus einigen Metern Entfernung mit einer Art Spezialhandschuh einen mittelgroßen Ball zuzuworfen und ihn zu fangen. Hin und her fliegt der Ball. Die Mädels schaffen immerhin fast 30 Flugbewegungen. „Gut gemacht“, lobt die Betreuerin der TGM Budenheim, Annika Hoffmann. Die Truppe gastiert mit acht Kindern seit Mittwoch in Pirmasens. Die jüngste Teilnehmerin ist die siebenjährige Madita Cronau, die ihre Freundinnen nach Kräften anfeuert. Doch alles Anfeuern hilft nichts: Nach einer Minute steht eine ernüchternde „Null“ auf der Trefferliste beim „Ziel-Kreuz-Wurf“. „Wir sind leer ausgegangen. Ganz schön schwer, das hätten wir nicht gedacht“, stellen die beiden Mädels fest.

Richtig gut und ganz schön fit präsentiert sich Elke Lehnert vom Limburgerhof. Locker flockig spult sie die Bauchaufzüge ab, 31 innerhalb einer



Alter schützt vor Fitness nicht: Die 72-jährige Elke Lehnert vom Limburgerhof schafft in einer Minute 31 „Sit-ups“. Ihre 75-jährige Vereinskameradin Helga Schulz unterstützt sie.

FOTO: ELIG

Minute. „Respekt“, meint Isabelle Blank von der Turnerschaft Rodalben, die die Station betreut. Mit 72 Jahren zeigt sich die Vorderpfälzerin Lehnert topfit – und zwar in so gut wie allen Disziplinen. „Ich bin bei jedem Turnfest dabei seit nunmehr 30 Jahren. Und Berlin im nächsten Jahr lasse ich mir auch nicht entgehen“, stellt sie fest. Nicht schlecht staunt die Rodalber Helferin, als eine Achtjährige in 60 Sekunden 60 „Sit-ups“ macht.

„Wir machen den Test später auch mal“, sagen die Germersheimer Bianca Illing und Dominik Walther, während sie synchron waghalsige Sprünge mit dem Sprungseil machen. Die 19-jährige mehrfache Pfalzmeisterin und ihr 22-jähriger Sportsfreund sind „Rope Skipping“ und zeigen Figuren, die nachzuverfolgen mit bloßem Auge fast unmöglich erscheint. „Es ist einfach toll hier, lockere Atmosphäre, nette Leute und viele unterschiedliche Sportarten“, sind die Athleten begeistert. (elim)

Es muss richtig spritzen

32 tollkühne Springer beim Arschbomben-Contest im Plub

Die Turner sind schon ein verrücktes Völkchen. Dies unterstreicht der „Arschbomben-Contest“ oder das „Splash-Diving“, wie es bei internationalen Meisterschaften heißt, im Plub. Wer freiwillig 15 Sprossen der Leiter zum Drei-Meter-Brett erklimmt, sich anschließend gekonnt per Salto, Hock- oder Spreizsprung in die Tiefe stürzt und mit Po und anderen Körperteilen auf Wasser knallt, damit es mächtig spritzt, muss schon „schmerzfrei“ sein.



„Arschbomben“-Könner: 150-Kilo-Mann Thomas Petry aus Idar-Oberstein hatte bei der Entscheidung ein gewichtiges Wort mitzureden.

FOTO: SEEBALD

Es wummert die Musik, die 32 wagemutigen Springerinnen und Springer ruft der Moderator mit dem Vornamen auf. Trotzdem hat alles seine Ordnung. Es gibt – wie beim Turnen – eine Regenkarte. Die führt das hochkarätig besetzte Kampfgericht, dem drei Bundeskampfrichterinnen für Turngruppen-Meisterschaften, Monique Schöch, Pia Bäumle und Bettina Staub, sowie Kreis-Beigeordneter Peter Spitzer angehören. Dabei darf das Quartett 100 Punkte vergeben: bis zu zehn für den Absprung, bis zu 30 für den Bewegungsablauf sowie die Ausführung der Flugphase und bis zu 60 für Landeposition und Fontäne. Für die Hautrötung oder gar blaue Flecken gibt es keine Extrapunkte.

Die braucht Philipp Weitzel vom TuS Ober-Ingelheim auch nicht, obwohl sein Rücken krebrot ist. Fünfmal springt er in seinen Badehosen im Lederhosenlook vom Brett, knallt auf den Po, auf die Seite und andere Körperteile. Dem 21-Jährigen kommt in der Flugphase seine Turnausbildung zugute. Zweieinhalbfacher Salto vorwärts und Auerbachsalto mit

Schraube sind in den finalen Durchgängen für ihn kein Problem. Und weil's ordentlich spritzt, gewinnt er bei den Zwölf- bis 25-Jährigen.

Ohne Blessuren kommt Thomas Petry (51) vom KTV Nahetal-Niederröresbach aus. „Ne saubere Arschbombe ohne Faxen kann ich schon seit 40 Jahren“, sagt der kernige 150-Kilo-Mann. Seine meterhohen Fontänen sorgen für viele „Ahs und Ohs“ der leider wenigen Zuschauer. Rang zwei ist seine Belohnung. Aber nur weil Ben Weiler, ein Turner vom TV Bingen, beim Absprung und in der Flugphase noch mehr punktet. „Ich wusste nicht, auf was ich mich da ein-

lasse“, erklärt der Sieger hinterher.

Gekniffen haben beim Finaldurchgang ausgerechnet die beiden ältesten Frauen im Wettbewerb. „Es tut recht weh“, sagt Daniela Grimm vom TV Lamsheim, dreht sich um und zeigt auf ihre blauen Flecken auf den Oberschenkeln. Die 26-jährige Übungsleiterin gewinnt nach zwei Durchgängen vor ihrer Vereinskameradin Bianca Lätsch. Dabei kann sich die angehende Lehrerin ein Beispiel an ihren Kids nehmen. Sie springen mal mit Grätsche oder in der Hocke wagemutig vom Brett. Spritzen tut's bei den Leichtgewichtigen in der Klasse bis zwölf Jahre natürlich wenig. (pea)

Nach dem Wettkampf folgt die Kür

„Show und Dance Event“ in der Festhalle ist einer der Höhepunkte des Turnfestes

Der Name war Programm: „Show und Dance Event“ hieß die Veranstaltung gestern Abend in der „guten Stube“ der Stadt, der Festhalle. Die Zuschauer sahen einen der Höhepunkte des Turnfestes. 19 Vereinskameradinnen und Wettkampftanzgruppen aus dem gesamten Bundesland zeigten eine Auswahl ihres Könnens.

Zurecht spendeten die begeisterten Zuschauer, unter ihnen viel politische und sportliche Prominenz wie Hausherr OB Bernhard Matheis, lang anhaltenden Applaus nach jedem Auftritt der Tänzerinnen und – wenigen – Tänzer. Kostproben ihres Repertoires zeigten auch die Lokalmatadoren aus Stadt und Landkreis: Die „Dance Company“ der Heinrich-Kimmle-Stiftung, die Gruppe „Stardust“ des TV Pirmasens, die „Gym and Dance Teams“ 2 und 3 der TS Rodalben, die Tanzgruppe des MGV Obersimten und die frisch gekürten Rheinland-Pfalz-Meisterinnen vom TV Hinterweidenthal, die Gruppe „Dance Impression“.

Die sieben Mädels aus Hinterweidenthal saßen kurz vor Beginn der Veranstaltung geschminkt und recht entspannt im Außenbereich der Festhalle: „Heute ist es die reine Kür, hier aufzutreten, gestern, bei den Wettkämpfen, war das Stresslevel bedeutend höher“, sagte Nina Korn, die die fehlende Trainerin Nina Arzheimer vertrat. Die Tanzgruppe ist Rheinland-Pfalz-Meister „Gymnastik und Tanz“ und hat – wie die Teams aus Rodalben – die Quali für die Deutschen Meisterschaften in der Tasche. Sie zeigten gestern Ausschnitte aus dem Wettkampfprogramm „Die Goldenen 20er“, aus-



Mit gelben Regenmänteln und bunten Schirmen zeigte die „Dance Company“ der Kimmle-Stiftung eine Interpretation von „Barfuß im Regen“.

FOTO: ELIG

drucksstark, tänzerisch anspruchsvoll, in sexy-glamourösen schwarz-goldenen Kleidern.

Auch wenn sie etwas aufgeregt waren: Der Spaß stand den Tänzerinnen mit Behinderung der Heinrich-Kimmle-Stiftung ins Gesicht geschrieben. Sie meisterten ihren Auftritt mit Bravour und erhielten viel Applaus.

Die Mädels des TVP demonstrierten nicht nur Tanz, sie ließen mit Ringen und Bällen auch ihr Können in der Rhythmischen Sportgymnastik in ihren Auftritten einfließen.

Entspannt und in freudiger Erwartung feierte eine der größten Tanzgruppen des Abends ihrem Auftritt

entgegen. Die 33 Mädels aus Daaden im Westerwald zeigten einen atemberaubenden Tanz mit akrobatischen Elementen. „Frisch, fromm, fröhlich, frei“, so beschrieb Trainerin Jana Leukel die Stimmung der Truppe nach einer langen Anfahrt. „Wir freuen uns auf unsere Auftritte heute und morgen“, sagte sie. Die „tänzerische Weltreise“, wie Moderator Carsten Petry vom Rheinheisschen Turnerbund die Vorführungen ankündigte, wurde zu einem ebenso anspruchsvollen wie glamourösen Höhepunkt des Turnfestes. Und die Festhalle avancierte zu einer Stätte der Begegnung, wie es schöner nicht sein könnte. (elim)